

BÜCHERSCHAU

DAS KARPATENBECKEN (*A Kárpátmedence*). Herausgegeben von der Ungarischen Außenpolitischen Gesellschaft, o. O. u. J. (Budapest, 1944). 42 Karten und 16 S. Text.

Das schöne Kartenwerk in Vielfarben-Druck, das an Vielseitigkeit, lebendiger Darstellungskraft und Anschaulichkeit alle bisher erschienenen ähnlichen Erzeugnisse des ungarischen Buchdrucker- und Verlagswesens überbietet, befriedigt ein lange her bestehendes Bedürfnis. Das unter Mitwirkung hervorragender Vertreter der ungarischen Geschichtswissenschaft und Geographie entstandene Sammelwerk könnte etwa die Überschrift führen »Das Karpatenbecken in der Weltgeschichte«. Der Stoff wird in sieben Abschnitte gegliedert: Die Einheit des Karpatenbeckens, Das zerstückelte Karpatenbecken, Das ungarische Karpatenbecken: das Bollwerk Europas, Völker und Gäste des Karpatenbeckens, Die Folgen Triavons, Ungarn und Rumänien, Die Ordnung Osteuropas, demensich eine Sammlung von Chronologischen Tabellen anschließt. Die fremdsprachigen Ausgaben des prachtvoll ausgestatteten, wirkungsvoll anschaulichen und gleichsam handgreiflich wirklichkeitsnahen Werkes, die gleichzeitig mit dieser Anzeige vor die Öffentlichkeit gelangen, werden der ungarischen Wissenschaft und dem ungarischen Druckergewerbe gewiß auch außerhalb der Grenzen Ungarns Achtung und Anerkennung gewinnen. Die Karten wurden unter Mitwirkung von Sachverständigen von Georg Kovács und Paul Szücs gezeichnet. Die drucktechnische Herstellung des Werkes ist die Arbeit der Graphischen Kunstanstalt Posner, die unter der verantwortungsvollen Leitung des Generaldirektors Stefan Kurfürst durch ihre bibliophilen Veröffentlichungen bereits auch im Ausland Aufsehen erregte.

NATIONALITÄTENRECHT UND NATIONALITÄTENPOLITIK (*Nemzetiségi jog és nemzetiségi politika*). Von Emmerich Mikó. Mit Unterstützung des Staatswissenschaftlichen Institutes herausgegeben von der Minerva A. G. Kolozsvár, 1944. 552 S.

Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordneter Emmerich Mikó, der auch von der Franz Josef-Universität in Kolozsvár einen Lehrauftrag erhielt und als Generalsekretär der Siebenbürgischen Partei tätig ist, bereichert durch dieses Buch, das er bescheiden eine »Studie aus dem Bereich des ungarischen Staatsrechtes und der politischen Geschichte« nennt, das ungarische Schrifttum zur Nationalitätenfrage mit dem bisher umfangreichsten und wissenschaftlich, quellenmäßig zuverlässigsten Werk, dessen Bedeutung weit über die Grenzen des ungarischen Sprachgebietes hinausgeht, so daß dessen Kenntnis für jeden, der sich mit den Nationalitäten des geschichtlichen Ungarn vertraut machen will, unentbehrlich ist. Besonders zeitgemäß wird diese systematische Zusammenfassung des ungarischen Nationalitätenrechtes dadurch, daß es nun gerade 75 Jahre sind, seitdem das ungarische Gesetz über die Nationalitäten im Parlament angenommen wurde. Mit Recht darf Verf. darauf hinweisen, daß er in seinem Buch über die Geschichte des Nationalitätenrechtes hinausgehend zugleich die politische Geschichte Ungarns von anderthalb Jahrhunderten zusammenfaßt. Während das Nationalitätenrecht in den meisten Staaten Europas erst mit den Bestimmungen über Minderheitenschutz in den Pariser Friedensdiktaten einsetzt, bildete dieses in Ungarn bereits innerhalb der ständischen Rahmen einen organischen Bestandteil der Verfassung und ist seit dem G. A. XLIV vom Jahre 1868 auch systematisch zusammengefaßt. Das Werk Mikós gliedert sich in fünf große Kapitel: »Die Einführung der ungarischen Staatssprache und die Nationalitätenfrage«; — »Die Schaffung des Nationalitätengesetzes«; — »Nationalitätenpolitik seit dem Ausgleich bis heute«; — »Grundsätze unserer Nationalitätenpolitik«; — »Satzungen der Nationalitäten in Ungarn«. Diesen schließt sich ein ausführliches Register über die Gesetze, Verordnungen u. a. m. an. Das Buch von Mikó wird — wenigstens in gekürzter Fassung — bald auch in einer großen europäischen Sprache erscheinen, so daß es auch den Fachkreisen des Auslandes zugänglich wird.

NACHBARLAND UNGARN. Von *Franz Riedl*. Mit Zeichnungen von *Annamaria Penz*. Herausgegeben von der Landesgruppe der Auslandorganisation der NSDAP in Ungarn, O. O. u. J. (Ujvidék, 1944), 208 S. Mit zwei Karten.

Franz Riedl, Schriftleiter der »Berliner Börsen-Zeitung«, »Donauzeitung« und mehrerer anderer deutscher Organe in Budapest, gibt in diesem Büchlein eine vielseitige, gehaltvolle und stets fesselnde Darstellung Ungarns für die im Lande lebenden und es besuchenden Deutschen. Verf. war zur Abfassung eines solchen Werkes nicht nur durch seine ungarländische Herkunft, wo er auch die Schulen besuchte, sondern auch durch seine enge Verbundenheit mit den zuständigen deutschen Kreisen geradezu vorausbestimmt. Es gibt wohl kaum ein ähnliches Werk über Ungarn im neueren deutschen Schrifttum: keiner von den deutschen Reisenden oder Journalisten unserer Tage könnte über das Ungartum mit diesem Verständnis, ja fast mit der Vertrautheit des Eingeborenen berichten. Hievon zeugt vor allem die äußerst stimmungsvolle, an treffenden Bemerkungen reiche und auf vielseitigen Erfahrungen beruhende Einleitung, die die kennzeichnenden Züge der ungarischen Wesensart mit sicherer Meisterschaft zeichnet. Riedl kennt ganz Ungarn gründlich, daher gelingt es ihm über Land und Volk ein Bild zu zeichnen, das weit lebensvoller und wirklichkeitsechter wirkt als jede Fremdenverkehrsreklame. Wenn er nicht überall Neues, bisher Unbekanntes zu bieten vermag, so ist dies vor allem dem dürftigen Quellenmaterial in fremden Sprachen zuzuschreiben. Dennoch sei uns eine kritische Bemerkung gestattet: es wäre wohl angebracht gewesen, bei den Städten nicht nur die geschichtlichen oder vor kurzer Zeit gebildeten deutschen, sondern auch die ungarischen Namen anzuführen, schon um hiedurch dem Ausländer dienlich zu sein; ebenso hätte Verf. auch auf den ungarischen Ursprung der Städte hinweisen sollen. Indessen können diese geringfügigen Mängel bei einer zu erwartenden Neuauflage leicht beseitigt werden, wodurch das Buch Riedls in der Tat eine gut brauchbare Einführung in deutscher Sprache über Ungarn wird.

GESAMMELTE WERKE VON JOHANN VAJDA (*Vajda János összes művei*). Herausgegeben von *Alexander Kozocsa*. Verlag der Franklin-Gesellschaft, o. G. u. J. (Budapest, 1944). 1872 S.

Seit Jahren pflegt der Verlag Franklin-Gesellschaft gelegentlich der Tage des ungarischen Buches zu Beginn Juni mit dem Gesamtwerke je eines ungarischen Klassikers vor die Öffentlichkeit zu treten. In diesem Jahre gab er die Werke von Johann Vajda, der ausgeprägtesten Dichterpersönlichkeit der Zeit zwischen Petöfi und Ady, heraus. Privatdozent Kozocsa, der sich als umsichtiger und gewissenhafter Herausgeber bereits wiederholt verdient machte, leistete auch diesmal gründliche Arbeit. Der gewaltige, prachtvoll ausgestattete Band enthält nicht nur die bereits erschienenen Dichtungen Vajdas, sondern auch das in der Széchenyi-Landesbibliothek des Ungarischen Nationalmuseums aufbewahrte Handschriftenmaterial. Auf diese Weise wirkt die Lektüre des schönen Bandes auch auf den Kenner wie eine Entdeckung, indem er neben dem bekannten und geschätzten Dichter auch den tiefen und mutigen ungarischen Denker kennen lernt. Vajda erhebt sich durch seine politischen Betrachtungen zu den größten Gestalten der ungarischen Selbstschau. Es gibt wohl wenig ungarische Dichter, die in der Zeit des Hochliberalismus der Problematik ihres Volkes mit so offenem Blick gegenüberstanden, wie ihn. Neben der innig zarten Lyrik und der gewichtigen Epik des Dichters verdienen vor allem seine Schriften über die Entwicklung des ungarischen Bürgertums, über Landespolitik, die Bruchstücke zu einer Selbstbiographie, die Reisebriefe und Betrachtungen Aufmerksamkeit. Seine Schriften über Wien, die böhmischen Bäder und die Bunjewazen in der Batschka enthalten auch für den Mitteleuropaforscher beachtenswerte Beiträge.

GESCHICHTE SIEBENBÜRGENS (*Erdély története*). Von *Ladislav Makkai*. Renaissance-Verlag, Budapest, 1944. 540 S.

Privatdozent Ladislav Makkai, Professor des Siebenbürger Wissenschaftlichen Institutes, dessen Teilstudien zur siebenbürgischen sowie zur rumänischen Geschichte bereits auch im Ausland Aufmerksamkeit erweckten, gibt in seinem neuen großen Werk eine Darstellung der Geschichte Siebenbürgens. Es sind wohl mehrere Jahrzehnte, daß ein größeres Werk über dieses Thema erschien, da die kleineren Arbeiten von Nikolaus Asztalos und Eugen Horváth zunächst die Ergebnisse der bisherigen Forschungen zusammenfaßten. Ladislav Makkai nimmt nun nicht nur auf die ungarischen, sondern

vor allem auf die deutschen und rumänischen Teilforschungen Rücksicht, so daß er namentlich durch die kritische Sichtung der rumänischen Quellenveröffentlichungen eine großzügige Synthese der Geschichte Siebenbürgens bietet. Das Buch verdient vor allem darum Aufmerksamkeit, weil es eine Fülle von eigenen Forschungsergebnissen enthält, die besonders die Siedlungsgeschichte betreffen. Völlig neu und daher besonders wertvoll ist die eingehende Darstellung auch der Geschichte des Fürstentums Siebenbürgen. In anerkannter Weise richtet Verf. seinen Blick nicht nur auf die politische Entwicklung, sondern baut auch die Ereignisse des kulturellen, religiösen, künstlerischen Lebens organisch in sein Werk ein, das auf diese Weise zu einer meisterhaften Zusammenschau des Werdens einer geschichtlichen Landschaft wird. Die Frage Siebenbürgens steht heute wieder im Brennpunkt der Weltpolitik; es ist tief zu bedauern, daß dieses wertvolle Werk erst jetzt erschien und noch nicht in eine ausländische Sprache übertragen werden konnte; jedenfalls wird der ausländische Forscher in der Zukunft selbst bei Teilfragen immer wieder den vorzüglichen Wegweiser Makkais heranziehen müssen.

DIE TSCHECHOSLOWAKISCHE EMIGRATION, 1938—1941 (*A cseh-szlovák emigráció, 1938—1941*). Von *Alexander Vájlok*. Verlag Új Élet, o. O. u. J. (Kassa, 1943), 58 S.

Alexander Vájlok, Referent im kön. ung. Außenministerium, ein anerkannter Forscher der slawischen, namentlich der tschechischen und slowakischen Frage, faßt in einer Aufsatzreihe der in Kassa erscheinenden Zeitschrift »Új Élet« (Januar—Aprilheft 1943), die er nun auch in Buchform herausgab, die Geschichte der tschechischen Emigration nach dem Zusammenbruch der Republik zusammen. Die unter Heranziehung schwer zugänglicher Quellen abgefaßte Arbeit enthält eine Fülle von Angaben über Zusammensetzung, Programm, Kämpfe und Aussichten der tschechischen Emigration in den westlichen Staaten. Durch seine vorbildliche Darstellung gab Verf. ein Beispiel dafür, wie das Material der Emigrationen nicht nur von ungarischem, sondern auch von allgemein mitteleuropäischem Blickpunkt aus zu bearbeiten wäre.

PALATIN JOSEF. EIN SCHÖPFERISCHES LEBEN IN WORT UND BILD. 1776—1847 (*József nádor. Egy alkotó élet írásban és képcen, 1776—1847*). Ausgabe des Graphischen Kunstinstitutes Posner A.-G., Budapest, 1943. 80 S. Mit zahlreichen Bildern.

Das schöne Gedenkbuch, seit Jahren eine einzigartige Leistung und kaum überbietbare Qualitätsarbeit des ungarischen Druckergewerbes, wurde von der Pester Ungarischen Kommerzbank zum Andenken an ihren ersten Aktionär, Erzherzog Josef, den Palatin Ungarns herausgegeben. Generaldirektor Stefan Kurfürst, der die technische Arbeit der Herstellung leitete, warb durch dieses sämtliche Kunstgriffe der Drucktechnik verwertende Prachtwerk ungewollt nicht nur für sein Unternehmen, sondern auch für das ganze ungarische Druckergewerbe auf so wirkungsvolle Weise, daß sich gewiß auch vom Ausland aus eine stattliche Reihe von Interessenten dem hervorragend leistungsfähigen und selbst die höchsten Ansprüche befriedigenden ungarischen Buchdruck zuwenden wird.

GESAMMELTE WERKE VON GYULA REVICZKY (*Reviczky Gyula összegyűjtött művei*). Herausgegeben und eingeleitet von *Emmerich Paku*. Athenaeum-Verlag, Budapest, 1944. 574 S.

Gyula Reviczky war der kennzeichnende Dichter der Jahrhundertwende: krank und leidend, ein Liebling der Frauen, verkanntes Talent und was man damals sonst noch unter »Dichter« verstand. Dabei war er aber in der Tat ein echter Dichter von persönlichem Ton und bezaubernder Musik, der es wohl verdient, daß er auch heute gelesen werde. In seinen Gedichten erschließt sich eine liebenswürdige, schwermütige Dichterseele, die den Ereignissen der Weltpolitik fernsteht, sich aber mit um so größerer Hingabe schwebenden Stimmungen, dem Frauengemüt und den kleinen Begebenheiten des Alltags zuwendet. Außer der Lyrik enthält der von Paku sorgfältig zusammengestellte Band auch die feinsinnige Prosa des Dichters: Erzählungen, Skizzen und ästhetische Studien. Unsere Zeitschrift brachte bereits wiederholt Proben aus Reviczky's Dichtungen; der vorliegende Band ermöglicht nun eine noch reichere Auswahl.